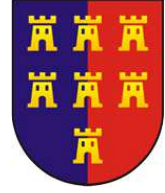




Nachbarblatt



**Österreicherischer Verein der
Siebenbürger Sachsen**

Nachbarschaft Rosenau

Ausgabe Nr. 31, 2015/1

Obmann DI Franz Peter Seiler Tegetthoffstraße 78/6 4840 Vöcklabruck 0676 / 377 8133	Schriftführer Markus Kaltenbrunner Regauer Lauben 8/2 4844 Regau 0664 / 7329 0299
--	--

Homepage: www.7buerger-rosenau.at | E-Mail: nb-rosenau@gmx.at

E I N L A D U N G

zur 11. ordentlichen Generalversammlung

Der Vorstand der Siebenbürger Nachbarschaft Rosenau lädt Sie / euch / dich herzlich zur Generalversammlung am **Sonntag, 22. März 2015** um **14 Uhr** im **Evangelischen Pfarrsaal Rosenau** ein. Für Getränke, Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Anträge zur Tagesordnung müssen laut Statuten spätestens drei Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand einlangen.

Tagesordnung (Änderungen vorenthalten):

- 1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit*
- 2. Eingangsgebet und Totengedenken*
- 3. Grußworte der Ehrengäste*
- 4. Änderungen im Vorstand*
- 5. Bericht der Kassierin, Vorlage des Jahresvoranschlags*
- 6. Abstimmung zum Jahresvoranschlag*
- 7. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung der Kassierin*
- 8. Berichte der Referenten und Funktionäre*
- 9. Entlastung des Vorstands*
- 10. Allfälliges*
- 11. Filmbeitrag: "70 Jahre Flucht"*
- 12. Lieder "Siebenbürgen, Land des Segens" und "Hoamatland"*

Überblick dieser Ausgabe

<i>Einladung zur Generalversammlung</i>	1
Kassierin am Wort	3
Tag der Gemeinschaft	4
Adventausflug	5
Siebi-Wurst-Workshop	5
Adventfenster	6
Auf der Flucht	7
Erhaltung von altem Liedgut	11
Geburtstage, Jubiläum und Todesfall	12
Neue Mitglieder	15
Veranstaltungshinweise	16
Mitteilung laut Mediengesetz	16

Wir danken den Sponsoren dieser Ausgabe:



Manfred Heisting

Siebenmühlenweg 2

4863 Seewalchen

www.wirt-rosenau-heisting.com



Graffiti Copyshop

Gmundner Straße 7

4840 Vöcklabruck

www.graffiti-copyshop.com

Renate Nünlist, Schweiz

Wenn auch Sie sich an den Druckkosten für das Nachbarblatt beteiligen wollen, bitten wir um Ihre freiwillige Spende auf unser Konto: Raiffeisenbank Attersee-Nord, IBAN AT093460800000228023 – BIC RZOOAT2L608, Österreichischer Verein der Siebenbürger Sachsen – Nachbarschaft Rosenau.

Ab einem Betrag von € 20,- werden Sie in einer dernächsten Ausgaben namentlich erwähnt. Vielen Dank im Voraus!

Kassierin am Wort



Liebe Mitglieder der Siebenbürger Nachbarschaft Rosenau, liebe Freunde des Vereins und am Vereinsleben interessierte Personen,

Sie halten die erste Ausgabe im Jahr 2015 in den Händen. Wissen Sie, wie viele Stunden Arbeit dafür nötig sind? Ich weiß es, da ich im Sommer einmal sehr intensiv daran mitgearbeitet habe: Beiträge überlegen, schreiben, korrigieren; Fotos dazu suchen, an die richtige Stelle platzieren, verschieben... und dann noch alles in eine ansprechende Form bringen... Und wenn man schon glaubt, man ist fertig, kommt vielleicht noch eine Korrektur, noch ein Termin oder ein anderer Änderungswunsch... Und selbst wenn die Zeitung schon gedruckt ist, kann es sein, dass sich noch gelegentlich ein Fehler eingeschlichen hat oder etwas vergessen wurde.

Für diese viele Arbeit möchte ich unserem treuen Schriftführer Markus Kaltenbrunner ein aufrichtiges Lob und ein herzliches Danke aussprechen!

Auch von vielen Lesern und Leserinnen erhalten wir immer wieder positive Rückmeldungen!

Wissen Sie, welche Kosten durch das Nachbarblatt entstehen? Auch das weiß ich, da ich sie ja als Kassierin bezahlen muss. Im Jahr 2014 haben wir € 791,- für Druck und Porto ausgegeben, für 4 Ausgaben, jeweils etwa 190 Stück. Dabei ist der Anteil für Porto eher gering, da ja der Großteil der Zeitungen persönlich von einigen fleißigen Helferinnen und Helfern ausgetragen werden. Auch dafür vielen Dank! Ein Teil der Kosten wurde durch Spenden gedeckt, € 145,-. (Im Jahr 2013 waren es € 565,- an Spenden bei Ausgaben von € 824,-)

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, über ein Lob oder auch über einen "finanziellen" Dank – bei einer Spende von € 20,- oder mehr werden Sie im Nachbarblatt namentlich erwähnt, wenn Sie es wünschen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Lotte Pitter

Tag der Gemeinschaft

Zum Tag der Gemeinschaft am Sonntag, 23. November 2014, haben viele Mitglieder und Freunde unseres Vereines die Einladung angenommen.

Um 9:30 Uhr begann der Festtag mit dem Gottesdienst in unserer Gnadenkirche und im Anschluss daran fanden wir uns im Evangelischen Pfarrsaal zum gemütlichen Beisammensein ein.

Traditionell wurden zum Mittagessen wieder selbstgemachte Siebenbürger Bratwurst und Krautwickler kredenzt. Die Redakteurin der Bezirksrundschau Vöcklabruck, Maria Rabl, Bakk. phil., hat uns beim Wurst machen am 21. November über die Schulter geschaut und darüber einen Bericht geschrieben.



Der Artikel wurde am 27. November 2014 in der gedruckten Ausgabe der Bezirksrundschau Vöcklabruck veröffentlicht und einen Link dazu gibt es auch auf www.7buerger-rosenau.at

Der Tag der Gemeinschaft war geprägt von gutem Essen, einer freundschaftlichen Atmosphäre und angeregten Gesprächen.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern die uns wieder fleißig unterstützt haben. Danke auch für die hervorragenden Mehlspeisen!



*Fotos: Maria Rabl,
Bakk.phil (Bezirks-
rundschau)*

Adventausflug

Eine geglückte Premiere war unser Adventausflug am Freitag, 12. Dezember 2014, den wir sozusagen als Ersatz für den abgesagten Herbstausflug organisiert haben. Mit 36 Personen machten wir uns um 14 Uhr auf den Weg nach Strobl und St. Wolfgang. Mit dem Bus ging



es zuerst nach Strobl wo wir Gelegenheit hatten, die Krippenausstellung und den Adventmarkt zu besuchen.

Um 16:30 Uhr hieß es dann "Alle an Bord" und wir fuhren rund 10 Minuten von Strobl mit dem Schiff nach St. Wolfgang, wo uns ebenfalls genügend Zeit blieb, um uns auf dem Weihnachtsmarkt umzusehen (*Foto: Erich Steinwendner*)

Siebi-Wurst-Workshop

Unter der kundigen Leitung von Manfred Huber sowie Wolfgang und Sonja Lehner wurden am Samstag, 13. Dezember 2014 die Kursbesucher über die Herstellung der Siebenbürger Bratwurst unterrichtet, wie sie in Obereidisch/Nordsiebenbürgen gemacht wurde.

Es wurde gezeigt, wie man das Schweinebrät würzt, knetet und in die Därme abfüllt. Jeder Teilnehmer durfte selbst Hand anlegen und hatte gleich die Gelegenheit, zum Mittagessen die frische Bratwurst mit Polenta und Siebenbürgerkraut zu verkosten.

Es war ein unterhaltsamer Vormittag mit netten Leuten und wir freuen uns, dass die Siebenbürger Kultur auf so vorzügliche Weise gepflegt wird.

Foto: Sonja Lehner



Adventfenster

Die Adventfensteraktion wurde 2004 vom Siedlerverein Seewalchen und Umgebung ins Leben gerufen, um in Not geratene Familien, aber auch gemeinnützige Organisationen zu unterstützen.

2014 nahmen rund 17 Privat-Haushalte, Vereine und Parteien aus Seewalchen und Umgebung an dieser Aktion teil und sammelten im Rahmen einer kleinen Bewirtung Geld für den guten Zweck.

Am Sonntag, 21. Dezember 2014, hatte die Siebenbürger Nachbarschaft Rosenau das Foyer des Evangelischen Pfarrsaales für ein "Adventfenster" geöffnet. Viele Nachbarn und Freunde waren gekommen, um diese Aktion mit ihrer Spende zu unterstützen. Ihnen wurden dafür Suppe, Brötchen, Kuchen, warme und kalte Getränke angeboten.

Wir möchten uns bei unseren Helfern für ihren Arbeitseinsatz und für die köstlichen Buffetspenden sehr herzlich bedanken!

Die zehnte Adventfensteraktion des Siedlervereins Seewalchen und Umgebung brachte mit mehr als € 19.500,- ein Rekordspendenergebnis. Bei der Übergabefeier im Jänner 2015 erhielten zwei Familien aus Schörfling und Lenzing einen Beitrag zur Therapie ihrer krebskranken Kinder. An den Erlebnishof "Kumplgut", wo krebskranke Kinder mit ihren Familien kostenlos einige Urlaubstage verbringen können, wurden € 3.000,- überreicht.



Auf der Flucht – Ein Bericht von Georg Fritsch, Felldorf (1934 – 2009)

Mitte Oktober 1944 waren wir nach sechs Wochen Fahrt endlich an unserem Ziel angekommen. Wir stiegen aus unserem engen, verlausten Viehwaggon, der für die letzten 40 Tage auf unserer Reise durch halb Europa unser Zuhause gewesen war.

An jedem Bahnhof der größeren und kleineren Ortschaften in Oberösterreich wurde nun ein Waggon nach dem anderen abgekoppelt und wir Sachsen wurden von Mattighofen, über Schalchen, Munderfing, Lengau bis nach Peuerbach in einem größeren Umkreis auf mehrere oberösterreichische Gemeinden aufgeteilt.

So wurden unsere eng verbundenen Dorfgemeinschaften neuerlich auseinander gerissen und es blieben nur noch kleine Grüppchen von Leidensgenossen übrig, die alleine auf sich gestellt waren. In einem fremden Land, das keiner von uns kannte und unter fremden Leuten, deren Sprache wir nicht verstanden, waren wir nun gestrandet.

Wir waren hier in ein Land gekommen, das so weit entfernt von unserer Heimat lag und das uns völlig fremd war. Ein Land, das selber von den langen Kriegsjahren von Hunger und Not gezeichnet war. Mit bangem Herzen sahen wir einer ungewissen Zukunft entgegen.

Inzwischen erreichten auch die Trecks aus Nordsiebenbürgen, die mit Horngespanssen unterwegs waren, die österreichisch-ungarische Grenze und somit die Reichsgrenze zur Ostmark. Etwa 35.000 Volksdeutsche aus dem Raum Bistritz und Sächsisch Regen, hatten sich einige Tage vor uns auf die lange, beschwerliche Reise gemacht. 95 % der deutschen Bevölkerung aus 52 Gemeinden aus Nordsiebenbürgen waren geschlossen auf dem Weg ins Deutsche Reich und ließen ihr gesamtes Hab und Gut zurück.

Im Gegensatz zu der Evakuierung der Gemeinden aus dem Kleinen Kokel-Tal, die aufgrund der Eile völlig chaotisch und überstürzt erfolgte, verlief der Auszug aus Nordsiebenbürgen geordnet und perfekt organisiert ab. Da diese Evakuierung bereits monatelang sorgfältig geplant worden war, konnte die Bevölkerung alles in Ruhe vorbereiten und sich innerlich auf das Verlassen der Heimat einstellen.

Nach Bewältigung einer Strecke von über 1000 Kilometern, die sie in 8 bis 10 Wochen Großteils zu Fuß zurückgelegt hatten, kamen die endlos

langen Flüchtlingstrecks nun erschöpft und am Ende ihrer Kräfte in Österreich an, wo bereits ein kalter harter Winter eingesetzt hatte.

Doch bevor die Wagentrecks weiterfahren durften, mussten die Verantwortlichen erst um Erlaubnis und Einlass in das Deutsche Reich bitten und mit den Wiener Behörden schwierige Verhandlungen über eine Aufnahme führen. Die Sachsen mussten ihre Tiere sowie ihr ungarisches Bargeld abgeben. Viele verkauften ihre Wagen, da sie annahmen, dass sie diese vermutlich nicht mehr brauchen würden.

Die Nordsiebenbürger Sachsen wurden hauptsächlich in den Raum Niederdonau eingewiesen, sowie nach Oberösterreich in das Gebiet um Braunau bis ins Mühlviertel, wo sie auf einzelne Orte und Gehöfte verteilt wurden. Viele Wagentrecks kamen ins Sudetenland, nach Böhmen und Mähren, sowie nach Oberschlesien.

Die deutsche Wehrmacht, die für die Unterkunft und Verpflegung von uns Flüchtlingen zuständig war, versuchte nun ihr Möglichstes, den Ansturm zu bewältigen. In Schulen, Fabriken, oder sonstigen Notunterkünften wie Erdhöhlen wurden die Leute für die erste Zeit untergebracht und erhielten eine warme Mahlzeit am Tag, sowie eine kleine Verpflegung morgens und abends.

Nachdem die Rationen zum Sattwerden jedoch zu gering waren, sahen sich viele Sachsen gezwungen, für ein Stück Brot betteln zu geben, wenn sie nicht hungern wollten. Die Ablehnung unter der einheimischen Bevölkerung war groß und viele wünschten uns dahin zurück wo wir hergekommen waren.

Für uns Sachsen war dies eine schmerzliche und sehr bittere Erfahrung. Während wir in unserer Heimat zur Elite der Gesellschaft gehört hatten, waren wir hier in der Fremde unerwünscht, wir wurden verspottet, verhöhnt und beschimpft. Unser Stolz und unser Ehrgefühl litten gewaltig darunter und wir alle mussten lernen, demütig zu werden.

Nach kurzer Zeit wurden wir jedoch auf Bauernhöfe aufgeteilt, da es vor allem in der Landwirtschaft an Arbeitskräften fehlte. Wie froh waren wir, wenigstens einen kleinen Beitrag leisten zu können. Das gab uns das Gefühl, gebraucht zu werden und wir fühlten uns dadurch wieder etwas wertvoller und besser. Nun konnten wir unseren österreichischen Gastgebern beweisen, dass wir fleißige, anständige Leute und kein dahergelaufenes Gesindel waren, das eine Belastung für die Bevölkerung darstellte.

Am 8. Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg, der furchtbarste Krieg, den die Welt je erlebt hatte, mit 50 Millionen Toten und über 6 Millionen Vertriebenen nach sechs Jahren in Europa zu Ende.

Oberösterreich fiel nun unter amerikanische Befehlsgewalt, worüber wir sehr froh waren. Viele Deutsche und Sachsen, die sich in der russischen Besatzungszone befanden, versuchten nun, sich in die amerikanische Zone zu retten und mit ihren Wagen rasch weiter Richtung Westen zu ziehen, doch nur wenigen gelang dies. Innerhalb weniger Wochen nach dem Zusammenbruch machten die Sowjets die Grenzen dicht.

Etwa ein Viertel der evakuierten Nordsiebenbürger Sachsen trat im Frühsommer 1945 unter Druck der Sowjets die Heimkehr an. Auch unsere Felldorfer Landsleute, die nach Schlesien kommen waren, begaben sich wieder auf den langen Weg zurück in die Heimat. Im Sommer 1945 erreichten etwa 8000 Siebenbürger Sachsen ihre Heimatorte wieder. Keiner von ihnen ahnte, welches Schicksal ihnen in ihrer Heimat noch bevorstehen würde.

Es war leider keine glückliche Heimkehr. Durch das neue Agrarreformgesetz der rumänischen Regierung wurden sämtliche deutschen Landsleute von ihrem Hab und Gut enteignet. Des Weiteren wurde ein Dekret erlassen, das uns zusätzlich noch die rumänische Staatsbürgerschaft und somit auch alle unsere bürgerlichen Rechte entzog. Unser gesamtes Hab und Gut, sowie die reiche Ernte, fiel den Kriegsgewinnern in die Hände.

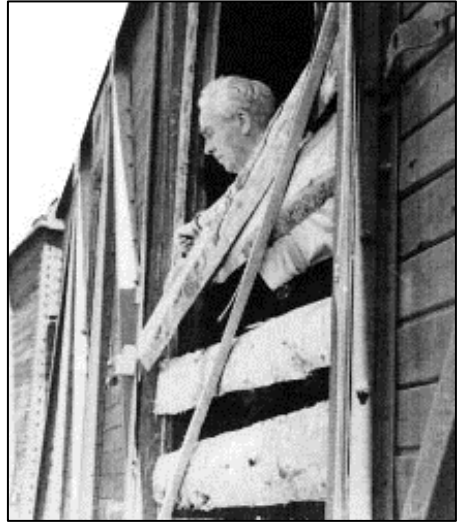
Wie schmerzlich war es für die Heimgekehrten, als sie feststellen mussten, dass in ihren Häusern nun Rumänen und Zigeuner wohnten. Manche hatten Glück und die Rumänen ließen sie in einem Zimmer oder der Sommerküche ihres ehemaligen Hofes einziehen. Andere wurden von den neuen Besitzern verprügelt und mit einem Stock davon gejagt. Einige kamen bei freundlichen Nachbarn oder im Pfarrhof unter. Für viele Felldorfer war nun kein Platz mehr in unserem Dorf und sie zogen in die Stadt.

Die Rückgekehrten standen vor dem Nichts. Der rumänische Staat hatte uns alles weggenommen, unser Land, unser Vieh, unseren gesamten Besitz, ja sogar unsere Staatsbürgerschaft. Wir hatten kein Recht und auch keinen Schutz mehr vor dem Gesetz.

Dies machte auch die Rückkehrpläne von uns Flüchtlingen in Österreich, die von der Kanzlei zur Heimbeförderung der Evakuierten aus

Rumänien in Ried geschmiedet worden waren, zunichte und wir wurden unfreiwillig dazu gezwungen vorläufig zu bleiben, wo wir waren.

Inzwischen waren wir Flüchtlinge, die vor dem 1. November 1945 in die amerikanische Zone gekommen waren, als "Displaced Persons" (zwangverschleppte Personen) registriert worden und erhielten eine Identitätskarte als DP und Ex-Enemy (Ehemaliger Feind) und unterstanden der amerikanischen Militärregierung.



Viele Flüchtlinge wurden nun auf die ehemaligen Reichsarbeitslager und Gefangenenlager aufgeteilt, wie zum Beispiel das D.P. Wohnlager 501 in Pettighofen in Lenzing oder das Lager 526 in Kammer/Schörfling. Die zugigen, beengten und verlausten Holzbaracken wurden für viele von uns für die nächsten Jahre unser neues Zuhause.

Diejenigen Landsleute die Verwandte in Übersee hatten und jung und arbeitsfähig waren, nutzen ihre Chance und wanderten nach Amerika oder Kanada aus. Anfang der 50iger Jahre gingen viele Sachsen in die



Kohlebergwerke in den Ruhrpott. Diejenigen, die in Österreich geblieben waren, versuchten sich hier eine neue Existenz aufzubauen.

Erhaltung von altem Liedgut

Wir sind bemüht, die Traditionen und Werte der Siebenbürger zu pflegen und zu bewahren - ein wichtiger Teil davon sind auch die alten Lieder und Weisen. Von vielen Melodien sind keine Noten vorhanden - sie gehen mit der Zeit verloren!

Neun sangesfreudige Damen, gebürtig aus Felldorf und Rode, haben sich bereit erklärt, Lieder aus ihrer Heimat vorzutragen. Mit Begeisterung wurde bei den wöchentlichen Chorproben gesungen und auch so manche lustige Geschichte aus "früheren Zeiten" erzählt.

Die Lieder hat Andreas Pitter auf einem Tonträger archiviert, sie bleiben somit für unsere Nachkommen erhalten.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals für die gute Zusammenarbeit bei den "Rosenauer Nachtigallen" bedanken!

Sonja Lehner



Unsere "Nachtigallen": sitzend v.l.: Katharina Schuster, Sara Weber, Susanne Schmidt; stehend v.l.: Grete Purrer, Maria Holpfer, Susanne Fritsch, Frieda Haller, Sara Strauss und Nachbarmutter Sonja Lehner (Foto: Andreas Pitter)

Geburtstage, Jubiläum, Todesfall

Unsere Geburtstagsjubilare:

01.03.	Brigitte Schuster, Rosenau, 60 Jahre
02.03.	Susanne Derra, Schörfling, 83 Jahre
02.03.	Irmgard Bloo, Rosenau, 62 Jahre
05.03.	Horst Klein, Rosenau (Sonnleitenweg), 70 Jahre
06.03.	Brigitte Seiwerth, Rosenau, 71 Jahre
08.03.	Albert Hollerwöger, Lenzing, 75 Jahre
11.03.	Edda Petri, Rosenau, 67 Jahre
15.03.	Horst Klein, Rosenau (Maria-Theresia-Straße), 66 Jahre
16.03.	Maria Holpfer, Lenzing, 78 Jahre
18.03.	Alfred Schuster, Rosenau, 62 Jahre
21.03.	Johann Kasper, Rosenau (Bergstraße), 80 Jahre
21.03.	Waltraud Kindl, Rosenau, 64 Jahre
23.03.	Katharina Müller, Rosenau, 66 Jahre
24.03.	Brigitte Theil-Steinmetz, Lenzing, 60 Jahre
26.03.	Georg Derra, Schörfling, 79 Jahre
26.03.	Michael Thomae, Rosenau, 72 Jahre
30.03.	Elfriede Stallinger, Schörfling, 77 Jahre

02.04.	Christa Stocker, Schörfling, 60 Jahre
07.04.	Georg Schuster, Lenzing, 80 Jahre
09.04.	Martin Klein, Schörfling, 74 Jahre
10.04.	Dr. Peter Bressler, Rosenau, 68 Jahre
10.04.	Reinhart Emrich, Wolfsegg, 67 Jahre
17.04.	Anna Zirwig, Lenzing, 75 Jahre
17.04.	Friedrich Englmayr, Schörfling, 74 Jahre
21.04.	Rosina Pallweber, Rosenau, 77 Jahre
23.04.	Dr. Claudia Pop, Rosenau, 64 Jahre
28.04.	Sara Strauss, Rosenau, 76 Jahre
30.04.	Elisabeth Hipp, Seewalchen, 66 Jahre

01.05.	Rosmarie Krestel, Schörfling, 78 Jahre
03.05.	Gottfried Aschauer, Gampern, 63 Jahre
04.05.	Monika Schürerer, Alt-Lenzing, 71 Jahre
04.05.	Helga Lacher, Lenzing, 65 Jahre
05.05.	Johann Lingner, Schörfling, 87 Jahre

05.05.	Ursula Kaltenbrunner, Lenzing, 67 Jahre
06.05.	Grete Purrer, Rosenau, 75 Jahre
09.05.	Michael Gottschling, Oberachmann, 78 Jahre
09.05.	Marianne Lindner, Rosenau, 63 Jahre
13.05.	Traudi Zilles, Rosenau, 71 Jahre
13.05.	Karl Seiler, Lenzing, 62 Jahre
15.05.	Stefan Schürer, Alt-Lenzing, 73 Jahre
15.05.	Regina Dvojak, Rosenau, 64 Jahre
22.05.	Michael Schuster, Lenzing, 78 Jahre
22.05.	Heinz Groihs, Rosenau, 72 Jahre
24.05.	Elfriede Groihs, Rosenau, 65 Jahre
24.05.	Maria Fritsch, Rosenau, 61 Jahre
28.05.	Maria Henrich, Rosenau, 68 Jahre
30.05.	Susanne Fritsch, Rosenau, 74 Jahre
31.05.	Michael Frim, Rosenau, 82 Jahre
31.05.	Katharina Lindert, Rosenau, 64 Jahre

Wir entschuldigen uns im Vorfeld für eventuell "vergessene" Geburtstage und weisen darauf hin, dass Namen erst ab dem 60. Geburtstag im Nachbarblatt abgedruckt werden!



97. Geburtstag
 unseres ältesten Mitglieds,
 Erna Redleithner aus
 Frankenmarkt

92. Geburtstag
von Gertrude Ordosch,
Rosenau, mit Ehren-Nachbarmutter
Rose Kasper



90. Geburtstag
von Katharina Knoblauch,
Frankenmarkt

70. Geburtstag
von Hans Klein,
Lenzing, mit
Gattin Monika
und Nachbar-
mutter Sonja
Lehner



Fotos: Sonja Lehner, Franz Peter Seiler, Markus Kaltenbrunner

Jubiläum



*50 Jahre wurden Euch geschenkt,
von Gott gegeben und gelenkt.
Noch viele Jahre hier auf Erden,
sollen euch beschieden werden.
Wir wünschen euch für alle Zeit,
Gesundheit, Glück, Zufriedenheit!*

Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit am 8. Mai 2015 dem Ehepaar Hannelore und Johann Derra, Lenzing!

Wir wünschen noch viele gemeinsame Jahre, mit Gottes Segen!

Todesfall



Sofia Schuster,
Pensionistin in
Rosenau verstarb
am 17. Dezember
2014 im 90. Lj.

*"Meine ewige Ruhe
finde ich bei Gott;
geduldig begeben sich
mich in seine Hand.
Nichts kann mir mehr
schaden (Psalm 62,2)*

Neue Mitglieder

Katharina Ablinger, Seewalchen

Waltraud Angerbauer, Seewalchen

Gertrude Gruber, Lenzing

Sylvia Kumaus, Seewalchen

Michael Spack, Lenzing

Wir heißen unsere neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Veranstaltungshinweise

Sonntag, 8. März 2015 ab 10:30 Uhr

Familiensonntag mit Jahreshauptversammlung der Siebenbürger Nachbarschaft Vöcklabruck. Um 10:30 Uhr Gottesdienst im Siebenbürgerheim Dürnau (Resselstraße 7, 4840 Vöcklabruck). Jahreshauptversammlung um 13 Uhr

Sonntag, 15. März 2015 ab 9 Uhr

Liebstattsonntag und Goldhauben-Café der Goldhauben- und Kopftuchgruppe Seewalchen auf dem Kirchenplatz Seewalchen

Sonntag, 15. März 2015 ab 10:30 Uhr

Krautwickleressen der Siebenbürger Nachbarschaft Wels im Cordatushaus (Martin Luther-Platz 1, 4600 Wels)

Samstag, 21. März 2015 um 15:30 Uhr

Richttag (Jahreshauptversammlung) der Siebenbürger Nachbarschaft Wels im Herminenhof (Maria-Theresia-Straße 35, 4600 Wels)

Freitag, 27. bis Sonntag, 29. März 2015

Keramikmalkurs vom Frauenreferat des Bundesverbandes der Siebenbürger Sachsen in Österreich. Veranstaltungsort: Landesausbildungszentrum, Schloss Zell an der Pram

Samstag, 18. April 2015 um 14:30 Uhr

Generalversammlung des Landesverbands der Siebenbürger Sachsen in Oberösterreich. Im Siebenbürgerheim Dürnau (Resselstr. 7, 4840 Vöcklabruck)

Sonntag, 31. Mai 2015 ab 9:30 Uhr

Kronenfest (mit Gottesdienst) der Siebenbürger Nachbarschaft Traun und Jugend Traun. Im Evangelischen Gemeindezentrum (Dr.-Knechtl-Straße 31, 4050 Traun)

Sonntag, 21. Juni 2015 ab 9:30 Uhr

Brauchtumssonntag der Siebenbürger Nachbarschaft Rosenau. Gottesdienst um 9:30 Uhr in der Evangelischen Gnadenkirche Rosenau, im Anschluss Fest auf der Pfarrhaus-Wiese

Mitteilung laut Mediengesetz

Medieninhaber: Österreichischer Verein der Siebenbürger Sachsen – Nachbarschaft Rosenau, ZVR-Nr. 699020072

Für den Inhalt verantwortlich: DI Franz Peter Seiler, Tegetthoffstraße 78/6, 4840 Vöcklabruck

Offenlegung: Information über Aktivitäten und das Vereinsleben des Vereins

Eigene Vervielfältigung, **Erscheinungs- und Herstellungsort:** Seewalchen am Attersee

Bankverbindung: Raiffeisenbank Attersee-Nord, IBAN AT093460800000228023 – BIC RZOOAT2L608